

Einfach. Gut. Bachmeier

HANS JÖRG  
BACHMEIER

HEIMAT  
SCHMECKT  
AM BESTEN

Mit allen  
Rezepten  
aus der  
TV-Sendung



# VOM ALPHORN ZUR SCHÜSSEL

„Durch die immer schneller werdende Welt wird das Handwerk kaputt gemacht, irgendwann wird es vergessen und damit geht wertvolles Wissen verloren. Schad!“, mahnt der Bachmeier und hat einen der wenigen Alphorn-Drechsler besucht, die es in unserer Heimat noch gibt. Den Thaler Hans in Bayrischzell.

Auch wenn er es sicher nicht gern hört. Mit seinem karierten Hemd, seinem buschigen Oberlippenschnauzer und der randlosen Brille sieht er ja fast schon aus wie der Meister Eder. Und seine Werkstatt am Fuß des Wendelsteins, gleich neben der Kirche, hat als ehemaliger umgebauter Holzschuppen auch den entsprechenden Romantikfaktor. Bei Hans Thaler treibt jedoch kein Pumuckl sein Unwesen und auch sonst spukt es nicht. Es sei denn, man schreibt es übersinnlichen Kräften zu, dass jemand aus den hier hergestellten und 3,60 Meter langen Alphörnern tatsächlich einen der 14 Töne herausholt.

Hans Thaler ist zwar nicht der Meister Eder, aber ein Meister der Alphörner. Seit den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts stellt der gelernte Zimmerer und Klarinettist diese Musikinstrumente her. Mit hoher Perfektion, denn so manches Horn tritt in den bedeutendsten Philharmonien der Welt auf. Transportiert wird es übrigens in drei Teilen, sonst würde es in kein Auto und in keinen Flieger passen. Dem Thaler Hans hat das keiner beigebracht. Er hat sich sein Können buchstäblich erschnitzt. „Das hat natürlich nicht gleich geklappt“, sagt er. Immer wieder hat er die riesigen krummen Fichtenstämme, die im Winter oberhalb von 1500 Metern gefällt werden müssen, auseinandergeschnitten, ausgehöhlt und wieder zusammengeleimt, bis er den Bogen raus hatte. Nur sieben Millimeter dick darf die Außenwand des Alphorns sein, und das über die ganze Länge. So klingt das Horn für den Bayrischzeller am besten. Echte Maßarbeit! „Respekt!“, sagt dazu der Bachmeier und hat sich beim Thaler Hans gleich ein paar Schüsseln mitgenommen. Die sind aus echtem Holz geschnitzt, und zwar direkt aus der Öffnung des Alphorns. Merke, wo es gut klingt, da schmeckt es auch.



Resteverwertung: Das Endstück des Alphorns wird in die Maschine eingespannt.



Dann drechselt der Thaler Hans ein flache Schüssel daraus.



Einfach, aber schön: die fertige Holzschüssel aus Fichtenholz.



Mit einem Hobel höhlt Thaler die Baumstämme aus, damit sie zum Horn werden.



Handwerkstradition direkt aus den bayerischen Alpen: Schüssel,  
Alphorn, Hirschlederne.